



Aktuelle Herausforderungen erfordern mehr Solidarität

Beim 50. Landestreffen des KKV Bayern plädierte Landtagsabgeordneter Hermann Imhof für die selbstkritische Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse.

„Wie bewältigen wir die sozialen Herausforderungen unserer Zeit?“ Diese Frage stand im Mittelpunkt des 50. Landestreffens des KKV Bayern, das anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Ortsvereins KKV Mercator Nürnberg in der Noris stattfand. Beim Festakt am Sonntag im Arvena Park Hotel thematisierte der Nürnberger Landtagsabgeordnete Hermann Imhof die aktuelle Flüchtlingskrise und beleuchtete als Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung die Zukunft der Pflege.

Imhof, der bereits als Leiter des Caritasverbandes Nürnberg nah am sozialpolitischen Geschehen war, skizzierte zunächst die

dramatische Lage des Pflegesystems, die vor dem Hintergrund des demographischen Wandels eine ganzheitliche Lösung erfordere: „Menschen, die andere pflegen, stehen heute unter extremem Zeitdruck und enormem Stress bei gleichzeitiger Unterbezahlung“.

Dies spiegle sich in einer Krankheitsquote wieder, die über ein Drittel höher als in anderen Berufszweigen sei. Allein auf den Idealismus zu bauen, den Pflegekräfte zumindest zu Beginn ihres Werdegangs mitbringen, reiche also nicht aus.



Landestreffenteilnehmer aus Politik und Gesellschaft (von links): Stephan Müller, Pfarrer der Kirche Hl. Dreifaltigkeit, Nürnberg; Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender des KKV Bayern; Hermann Imhof MdL; P. Joe Übelmesser SJ, Geistlicher Beirat des KKV Nürnberg; Uwe Scherzer, Vorsitzender des KKV Nürnberg sowie Hauptzelebriant Prälat Johann Limbacher

Der Fachkräftemangel sei die Konsequenz eines Systemfehlers, welchem die große Koalition mit den Pflegestärkungsgesetzen seit 2013 begegne. Imhof wertete diese jedoch nur als einen Schritt in die richtige Richtung. Insbesondere eine Verbesserung des Pflegeschlüssels sei Voraussetzung für eine höhere Attraktivität des Pflegeberufs und für mehr menschliche Zuwendung. Dazu gehörten auch eine bessere Bezahlung sowie eine hochwertige Aus- und Weiterbildung. „Die Politik braucht gerade hier die Rücken-

deckung der Gesellschaft“, welche der Pflege dieselbe Wertschätzung wie dem produzierende Gewerbe entgegenbringen müsse, so Imhof. Christen seien in doppelter Hinsicht gefordert: Zum einen müssten gerade kirchliche Träger wie Diakonie und Caritas mit einer höheren Bezahlung vorangehen. Dies setze jedoch zum anderen die Bereitschaft jedes Einzelnen voraus, mehr für Pflege zu bezahlen und auf diese Weise Solidarität mit den Pflegekräften zu üben.

Fortsetzung auf Seite 11

In schnelllebiger, gewinnfixierter Zeit braucht es den Einspruch des KKV

Prälat Johann Limbacher würdigte im Festgottesdienst in Nürnberg das Wirken des Sozialverbandes.

Den Sonntag eröffnete beim Landestreffen des KKV Bayern ein Festgottesdienst in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit. In seiner Predigt würdigte der frühere Dompropst von Eichstätt, Prälat Johann Limbacher, das Engagement des KKV für sozialen Fortschritt sowie eine menschengerechte Arbeitswelt im Sinne der katholischen Soziallehre.

Seit 1890, als verstärkt Katholiken in das wirtschaftlich aufstrebende Nürnberg zogen und dort den KKV Mercator Nürnberg gründeten, habe der Verband nie an Relevanz eingebüßt. Mit seinem klaren Bekenntnis zum christlichen Menschenbild bewähre sich der KKV gerade in unserer von Gewinnmaximierung und Individualisierung dominierten Welt der Schnelllebigkeit, in der christliche Wertvorstellungen oftmals in Vergessenheit gerieten. Damit stelle der KKV insbesondere am zeitgleich begangenen Weltmissionssonntag, der größten Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit, ein plastisches Beispiel für die Bedeutung und die Beständigkeit gelebter Solidarität dar. Vor diesem Hintergrund sei der Festgottesdienst, so Limbacher, auch als Dankgottesdienst zu verstehen. Dieser würdige den Einsatz des KKV für soziale Gerechtigkeit, Fairness und Toleranz über Jahrzehnte und sich verändernde gesellschaftliche Entwicklungen hinweg. In einer globalen Perspektive wolle der Festakt an das Engagement christlicher Gemeinschaften und Ortskirchen weltweit erinnern, die sich engagiert und aller Unterdrückung zum Trotz dem Auftrag stellen, Gottes Heil für die Menschen zu verkünden. Zusammen mit dem Hauptzelebrenten Prälat Johann Limbacher standen P. Joe Übelmesser SJ, der Geistliche Beirat des KKV Nürnberg, und Ortspfarrer Stephan Müller dem Festgottesdienst vor. Musikalisch mitgestaltet wurde er vom Männerchor LYRA Fischbach. ■

Philipp Nüßlein



Prälat Johann Limbacher, emeritierter Generalvikar und Dompropst aus Eichstätt, hielt die Predigt beim Festgottesdienst in der Kirche Hl. Dreifaltigkeit.

Fortsetzung von Seite 1

Länder, die im Nahen Osten Flüchtlinge aufnehmen, benötigen mehr Unterstützung

Auch in der so genannten Flüchtlingskrise rief Imhof zur selbstkritischen Reflexion auf. Sorge sei eine nur allzu menschliche Reaktion auf einen Flüchtlingsstrom bisher unbekanntes Ausmaßes. Gerade Christen dürften daraus jedoch keine Angst vor Asylsuchenden erwachsen lassen. Eben diese Angst werde von Nüßlein geschürt, deren Vokabular sie als Hetzer entlarve, denen keine Plattform geschenkt werden dürfe. Imhof verwies in diesem Zusammenhang auf bisherige Erfahrungswerte, die zeigten, dass die hohe Zahl der Flüchtlinge unsere Humanität fordere, jedoch nicht überfordere.

Zu lange, kritisierte Imhof, sei aus Kostengründen den Staaten Jordanien und Libanon, welche in Relation zur eigenen Bevölkerungszahl die meisten Flüchtlinge aus Syrien aufnehmen, die nötigen Hilfszahlungen und damit existentielle Mindeststandards in Flüchtlingslagern verwehrt worden. Die dadurch entfachte Migration gipfle nun in einer unausgeglichenen Lastenverteilung, die eine fehlende nationale wie internationale Solidarität offenbare. Dies zeige sich in einer Überforderung des Freistaats Bayern, der allein mit etwa 80 Prozent der in Deutschland Asylsuchenden konfrontiert werde.

Die Flüchtlingskrise kann nach Imhofs Überzeugung europaweit und in Deutschland nur gemeinsam gemeistert werden, was von der Politik hohe Investitionen in Bildung und von Unternehmen einen vereinfachten Zugang zu Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten erfordere. Eine nachhaltige Bewältigung des Flüchtlingsstroms müsse letztlich auch zum Hinterfragen der eigenen Lebensweise führen: Mit einem verschwenderischen Lebensstil und dem Anspruch, Wohlstand nicht teilen zu wollen, „tragen auch wir eine Teilschuld“. Vor diesem Hintergrund sei ehrenamtliches Engagement besonders wichtig, für das sich der KKV mit der „Belebung der Keimzelle Familie“ in besonderer Weise verdient mache, sagte Imhof. ■

Philipp Nüßlein

Soziale Verantwortung als Erbe und Zukunft

KKV Mercator Nürnberg feierte 125-jähriges Bestehen.

Seit 125 Jahren ist der KKV Mercator Nürnberg in der Noris aktiv. Dieses bedeutende Jubiläum feierte der KKV Bayern mit seinen Ortsvereinen am vergangenen Samstag im Arvena Park Hotel und erinnerte daran, was die Arbeit des Verbandes der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, wie sich der 1877 als Katholisch-Kaufmännischer Verband (KKV) gegründete Verein heute nennt, in Nürnberg und ganz Deutschland seit

Generationen prägt: wirtschaftsethisches Handeln und soziales Engagement nach den Prinzipien der katholischen Soziallehre.

In der Eröffnungsrede blickte der Vorsitzende des Nürnberger Ortsvereins, Uwe Scherzer, mit Stolz auf die Verbandsgeschichte zurück. 1890, als Katholiken vermehrt in das wirtschaftlich aufstrebende Nürnberg zogen, sei er der erste Ortsverein des KKV im Erzbistum Bamberg gewesen. Mit der Begleitung von Ehrenämtern im öffentlichen Leben Nürnbergs, etwa bei der Handelskammer und im Wirtschaftsbeirat, hätten Mitglieder bald auch einen gesellschaftlichen Einfluss in der Region ausgeübt. Als nach dem 2. Weltkrieg die neuen Nürnberger Stadtteile auf dem Gebiet des Bistums Eichstätt entstanden, seien zunehmend auch Vorstandsämter von Eichstätter Diözesanen übernommen worden. Die Bedeutung des Nürnberger Ortsvereins für den KKV Bayern unterstrich hingegen der Landesvorsitzende Dr. Klaus-Stefan Krieger. So sei bereits die Initiative zur Gründung des bayerischen Landesverbands am 8. Oktober 1950 maßgeblich vom Nürnberger Verein ausgegangen. Mit Georg Baust



Dr. Klaus-Stefan Krieger (rechts), Vorsitzender des KKV Bayern, überreicht Uwe Scherzer, dem Vorsitzenden des KKV Mercator Nürnberg, als Geschenk ein Gästebuch für weitere 125 Jahre erfolgreiches Wirken des Verbands.

und Fridolin Hohmann habe der Verein ferner auch zwei Landesvorsitzende gestellt, die in den Jahren 1963 bis 1976 dem Verband vorstanden. Seit 1964 werde die Verbandsarbeit sogar vom Hauptsitz in Nürnberg koordiniert, was die enge Verbindung zur Stadt weiterhin untermauere. Auch der KKV-Bundesvorsitzende Bernd-M. Wehner gratulierte zum 125-jährigen Bestehen, welches in unserer schnelllebigen und von Beliebigkeit geprägten Zeit eine Ausnahme der Beständigkeit darstelle. Die Mitglieder bemühten sich auch heute, christliche Wertvorstellungen in eine Gesellschaft einzubringen, in der Glaube und Religiosität eine nur noch untergeordnete Rolle spielten. Eben dieses Bekenntnis zum christlichen Menschenbild sowie zur katholischen Soziallehre sei jedoch das wesentypische Merkmal des KKV im Allgemeinen sowie des Ortsvereins im Speziellen, dessen Gründung im wilhelminischen Zeitalter, in dem Katholiken stark benachteiligt waren, bereits eine „Gründung wider des Zeitgeistes“ gewesen sei, so Wehner. Für die nächsten 125 Jahre wünschte sich der Ortsvorsitzende weiterhin

Hotelier Oskar Schlag engagiert sich seit 60 Jahren im KKV

Höhepunkt des 125. Gründungsfestes war die Ehrung von „KKV-Urgestein Oskar Schlag, der seit 60 Jahren mit Elan für die Ziele des Nürnberger Ortsvereins eintritt“, so Scherzer. In seiner Laudatio würdigte er Schlag, der als Betreiber der Arvena Hotels nicht nur zu den erfolgreichsten Hoteliers in Nordbayern gehöre, sondern sich auch in seinen vielen Ehrenämtern für seinen Berufsstand und darüber hinaus für die Ausbildung von Jugendlichen sowie für das Gemeinwesen stark mache. Zu seinen zahlreichen Auszeichnungen, darunter das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, gehört nun auch die Goldene Ehrennadel des KKV. Der gebürtige Stuttgarter, der erst über mehrere Stationen nach Nürnberg kam und Mitte der 1970er Jahre durch unternehmerischen Weitblick im Hotelgeschäft Fuß fasste, ist bereits seit 1955 fest im KKV verwurzelt. Sein Vater, der sich selbst auch im Verband engagierte, vererbte ihm gewissermaßen sein frühes soziales Engagement mit dem Rat „Junge, da gehst du auch rein!“, so Schlag mit einem Augenzwinkern.

Philipp Nüßlein



Vorsitzender des KKV Mercator Nürnberg, Uwe Scherzer (rechts), ehrt Oskar Schlag für 60 Jahre Mitgliedschaft

„offene Ohren und Augen sowie einen biegsamen Rücken, um sich kritisch den aktuellen sozialen Herausforderungen stellen zu können.“ ■

Philipp Nüßlein

Flüchtlinge integrieren und Gesellschaft stabilisieren

Stellungnahme des Landessenats mahnt, andere soziale Probleme nicht zu vergessen.

Der KKV Landesverband Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung hat sich bei seinem Landestreffen in Nürnberg mit der aktuellen Herausforderung durch die Ankunft einer ungebrochen hohen Zahl von Flüchtlingen beschäftigt. Der Landessenat – das Gremium besteht aus den Vorsitzenden der Ortsvereine, den Diözesanbeauftragten und dem Landesvorstand – verabschiedete am 24. Oktober 2015 eine Stellungnahme unter der Überschrift „Flüchtlinge integrieren und Gesellschaft stabilisieren“. In ihr fordert er eine gerechte Verteilung bei der Aufnahme der Flüchtlinge. Ebenso erwartet der KKV Bayern von Polizei und Justiz eine konsequente Verfolgung fremdenfeindlicher Hetze und Gewalt. Vor allem aber wirbt die Stellungnahme dafür, die Integration derer, die in Deutschland bleiben dürfen, als langfristige Aufgabe zu sehen, für die schon jetzt Konzepte entwickelt werden müssen. Dazu zählt der KKV Bayern, bereits vorhandene gesellschaftliche Probleme nicht aus dem Blick zu verlieren und eine Benachteiligung anderer problembelasteter sozialer Gruppen zu vermeiden. Der Landessenat beschloss ferner, dass sich der KKV Bayern im Rahmen des Jahresthemas 2016 mit der Integration von Flüchtlingen auseinandersetzt. Die vollständige Stellungnahme hat den Wortlaut:

„... ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen“
(Matthäus 25,35)

Flüchtlinge integrieren und Gesellschaft stabilisieren

Die politische Situation in Deutschland ist gegenwärtig beherrscht vom starken Zustrom an Flüchtlingen. Die gesellschaftliche Diskussion, wie diese

Herausforderung zu bewältigen ist, wird zunehmend kontroverser und gewinnt an Schärfe. Vor diesem Hintergrund wirbt der KKV Bayern für einige grundsätzliche Einsichten:

Angesichts der Herausforderung für die Gesellschaft helfen weder Panikmache noch Schönfärberei. An der Verpflichtung, Verfolgten Schutz zu gewähren, ist ebenso wenig zu rütteln wie an der Tatsache, dass die hohe Zahl an Flüchtlingen, für deren Zuwanderung sich kein nahes Ende abzeichnet, vor gravierende Probleme stellt. Bayern trägt dabei nach wie vor die Hauptlast bei der Ankunft der Zuwanderer. Nicht zu rechtfertigen ist daher, dass sich einzelne Staaten in der Europäischen Union oder einzelne Bundesländer ihrer Verantwortung entziehen. Es bedarf einer gerechten Aufgabenteilung bei der Aufnahme der Asylbewerber.

Hetze und Gewalt sind keine Mittel der demokratischen Auseinandersetzung. Sie dürfen nicht toleriert werden. Zwar scheint die Verharmlosung rechtsextremer Propagandisten als „besorgte Bürger“ angesichts aktueller Gewalttaten an ihr Ende gekommen zu sein. Und zunehmend weisen Politiker auf die Strafbarkeit von Volksverhetzung hin. Angezeigt ist aber eine – mehr als bisher – konsequente Verfolgung der Straftaten. Wenn menschenfeindliche Parolen gerufen, Steine geworfen, Mordinstrumente gezeigt und zu Gewalt angestachelt wird, müssen Polizei und Staatsanwaltschaft durchgreifen.

Auch das Internet darf nicht als de facto rechtsfreier Raum gelten. Wenn in Kommentarspalten und Sozialen Netzwerken Hetzparolen gepostet und nicht gelöscht werden, sind auch die Betreiber solcher Plattformen zu belangen.

Die Bewältigung der Zuwanderung darf sich nicht darauf beschränken, die aktuelle „Flüchtlingskrise“ in den

Griff zu bekommen. Die geordnete Aufnahme der Ankommenen, die Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge oder die Bearbeitung der Asylverfahren sind drängende Aufgaben. Die anerkannten Asylbewerber werden aber für Jahre, wenn nicht für immer in Deutschland bleiben. Ihre Integration ist eine langfristige Aufgabe, für die schon jetzt Konzepte zu entwickeln sind. Es muss von vornherein vermieden werden, dass neue Parallelgesellschaften entstehen.

Bei aller Dramatik darf nicht der Eindruck erzeugt werden, die Herausforderung durch die hohe Zahl an Flüchtlingen sei das einzige Problem der deutschen Gesellschaft. Obdachlosigkeit, der hohe Anteil armutsgefährdeter Kinder, eine drohende neue Altersarmut: solche sozialen Verwerfungen, die vor der „Flüchtlingskrise“ auch Thema der gesellschaftlichen Diskussion waren, sind nicht einfach verschwunden. Ihnen gilt es weiterhin Aufmerksamkeit zu schenken. Dass etwa Wärmestuben, Tafeln oder Mittagstische für bedürftige Menschen nach neuesten Meldungen über einen drastischen Rückgang an Spenden klagen, ist ein Alarmzeichen. Bei sozialen Maßnahmen, die zunächst auf Flüchtlinge zielen, sind deshalb andere gesellschaftlich Benachteiligte immer mit einzubeziehen. Wenn jetzt etwa Wohnungsbau für anerkannte Asylbewerber angestoßen wird, muss die Förderung so angelegt werden, dass der so entstandene Wohnraum später auch generell als Sozialwohnungen genutzt werden kann.

Vermieden werden muss auch ein Verdrängungswettbewerb unter einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen. Wenn etwa Immobilienbesitzer Mietern kündigen, weil für die Vermietung an die Stadt für die Unterbringung von

Fortsetzung auf Seite V

Ehrenmitgliedschaft für den Schatzmeister

KKV München feierte 135-jähriges Bestehen.

Höhepunkt des 135. Gründungsfestes des KKV Hansa München, war in Anerkennung und Würdigung der großen Verdienste die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Hanns-Peter Kreuser (72), wohnhaft in München. In seiner Laudatio hob Vorsitzender Klaus-Dieter Engelhardt hervor, dass der gelernte Bankkaufmann, zuletzt Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der HypoVereinsbank AG, erst mit dem Ruhestand sein Wissen, seine Kontakte und seine Zeit im KKV München einbrachte. Dies dann aber mit einer solchen Konsequenz, dass er das Leben und Wirken des KKV München in den letzten 10 Jahren entscheidend mitprägte.

Zunächst im Jahre 2006 zum stellvertretenden Schatzmeister gewählt, wurde er wenig später Schatzmeister des KKV München. Mit ihm nahmen die weitreichenden Umbau- und Erweiterungspläne des Münchner

Fortsetzung von Seite IV

Flüchtlingen höhere Mieten gezahlt werden, hat die Kommune vor ihrer sozialen Verantwortung versagt. Es ist nicht verboten, die gegenwärtige Lage mit anderen Herausforderungen zusammen zu denken. Die demographische Entwicklung stellt die Gesellschaft vor die Frage, wie die Unterstützung kranker, pflegebedürftiger oder dementiell erkrankter Mitbürger morgen noch zu organisieren ist. Die Zuwanderung, die ja auch mit der Suche nach Lebensunterhalt und beruflicher Zukunft verbunden ist, eröffnet die Chance, Menschen gezielt für schon jetzt von Fachkräftemangel geplagte Berufszweige zu gewinnen. Die Aufnahme von Flüchtlingen darf nicht zur Hintansetzung anderer gesellschaftlich benachteiligter Gruppen führen. ■



Klaus-Dieter Engelhardt (Vorsitzender des KKV München), Hanns-Peter Kreuser, Christl Güntner (stv. Vorsitzende des KKV München) und Pater Eberhard von Gemmingen SJ (geistl. Beirat des KKV München) überreichen Hanns-Peter Kreuser die Ehrenurkunde.

Hansa-Hauses Gestalt an, die in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2011 bis 2013 realisiert wurden. Kreuser brachte sich zudem aktiv in die Programmarbeit ein, gewann hochkarätige Persönlichkeiten für Veranstaltungen, setzte Akzente bei neuen Veranstaltungsformaten, und zeichnete verantwortlich, dass Kunst und Kultur ins Hansa-Haus einzog, in dem er Künstlern die Möglichkeit bot, ihre Ausstellungen dort einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Sein großes Herz gilt den Schwachen in unserer Gesellschaft. Nach zwei Benefizserenaden für Menschen in Mexiko und Argentinien organisierte er 2014 eine Benefiz-Versteigerung, dessen Erlös dem Kinder- und Jugendhospiz-Verein zu Gute kam. Vorausgegangen war eine Malaktion mit den betroffenen Geschwisterkindern, deren Bilder als Ergebnis aus dieser Aktion dann meistbietend versteigert wurden. Inzwischen ist eine ähnliche Malaktion mit syrischen Flüchtlingskindern erfolgreich umgesetzt worden. Mit seinem beispielhaften sozialen Engagement, das vom christlichen Menschenbild geprägt ist, hat er zudem dafür gesorgt, dass der KKV in München zukunftsfähig ist und als katholischer Sozialverband wahrgenommen wird.

Zuvor hatte das Gründungsfest mit einem Dankgottesdienst mit Pater Eberhard von Gemmingen SJ begonnen. In seiner Predigt nahm Gemmingen Bezug auf die aktuellen innerkirchlichen Diskussionen, die zurzeit auf der in Rom stattfindenden Bischofssynode zum Thema „Die Berufung und Sendung der Familie in Kirche und Welt von heute“ geführt werden.

Dem festlichen Abendessen schloss sich die Mitgliederehrung an. So konnte Engelhardt folgende Mitglieder für ihre langjährige Treue zum KKV danken: für 25 Jahre Erika Vogtmann aus Haar, Gertrud Staab aus München und Stephan Schorn aus Stuttgart, für 50 Jahre Helmut Moser aus Baldham und Heinrich Ernemann aus Gräfelfing. Die Ehrenurkunde für 85 Jahre treue Mitgliedschaft für Wilhelm Alexius hatten Vorstandsmitglied Edgar Mühl und Josef Holzappel zu diesem Zeitpunkt bereits persönlich in Bad Birnbach überreicht. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von Vinzenz Hiti am Klavier. Während den einzelnen Ehrungen ließen Christl Güntner, Hans-Werner Pfützner und Georg Walser in Zeitreisen die Zeit lebendig werden, in denen die Jubilare dem KKV beigetreten waren. ■

Klaus-Dieter Engelhardt

KKV München hilft Flüchtlingsfamilien

Die Charity-Versteigerung im Hansa-Haus war ein großer Erfolg.



Auktionator Joachim Haug (links) und rechts ein Bild aus der Charity-Aktion

Solidarität ist für den KKV kein Lippenbekenntnis, sondern die Aufforderung, Menschen in Not zu helfen, insbesondere dann, wenn diese ihre Heimat verlassen und in der Fremde ihre einzige Hoffnung und Zukunft sehen. Die Idee, Bilder von jungen syrischen Flüchtlingen malen zu lassen und diese im Hansa-Haus des KKV Hansa e.V. München für einen guten Zweck zu versteigern, geht auf die Initiative von Hanns-Peter Kreuser, dem Kulturbeauftragten für die Galerie im Hansa-Haus, zurück. Als Schirmherr konnte Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle MdL gewonnen werden, der in seinem Grußwort allen an diesem Projekt Beteiligten ganz herzlich dankte – insbesondere

den jungen Künstlerinnen und Künstlern, deren Bilder in teils düsteren Tönen den Schrecken des Bürgerkriegs, teils farbenfroh die Hoffnung und Zuversicht für einen Neuanfang vor Augen führen; ferner der Kunsttherapeutin Carolin Lenz-Förster, unter deren Anleitung die Gemälde entstanden, sowie dem Auktionator Joachim Haug und dem Engagement aller weiteren Beteiligten. Am Schluss der Veranstaltung konnte Christl Güntner, stellvertretende Vorsitzende des KKV München, stolz den Erlös in Höhe von € 2.000 zugunsten der Familien in der Flüchtlingsunterkunft in der Landsberger Straße in München verkünden. ■

Klaus-Dieter Engelhardt

Diözesanwallfahrt in Schmerlenbach

KKV-Mitglieder beteten für die zweite Weltbischofssynode zum Thema Ehe und Familie.



KKV-Wallfahrer mit Pfarrer Alfred Singer (rechts im Bild)

Unter der Leitung des Geistlichen Beirats Pfarrer Alfred Singer trafen sich am 20. September die Mitglieder der Ortsgemeinschaften Aschaffenburg, Kitzingen und Würzburg zur Diözesanwallfahrt in Schmerlenbach, nahe Aschaffenburg. Bei herrlichem Herbstwetter startete die Wallfahrt im Kloster Schmerlenbach und führte über einen Rundweg wieder zurück, wobei man auf einer Anhöhe einen schönen Blick in den Vorspessart genießen konnte. An drei Gebetsstationen wurde innegehalten. Die erste Station war dem Gebet für Ehe und Familie sowie den eigenen Anliegen gewidmet. An der zweiten betete man für den Weltfrieden und die dritte galt der Bischofssynode in Rom. Nach dem Abschluss-Gottesdienst ging es dann zum verdienten Mittagessen in der Klosterschänke. Organisiert hatte die Wallfahrt Berthold Diehl vom KKV Aschaffenburg. ■

Hans-Georg Hamburger

Fotos: Klaus-Dieter Engelhardt (oben); Hans-Georg Hamburger (unten)

Eine historische Darstellung der Zeit Napoleons aus bayerischer Sicht

Der KKV Mercator Nürnberg besuchte im Bayerischen Armeemuseum im Neuen Schloss von Ingolstadt die bayerische Landesausstellung „Napoleon und Bayern“.

In einer spannenden Führung durch die Ausstellung erhielten die interessierten Mitglieder der Nürnberger Ortsgemeinschaft einen Einblick in die aufregende Geschichte von Napoleon bis zum bayerischen Königreich. Die vielen kostbaren Objekte, die teils aus dem Privatbesitz, teils aus den Beständen bayerischer, österreichischer, russischer und französischer Museen zusammengestellt worden sind, sowie zahlreiche Mitmachelemente führten die Besucher durch eine Zeitreise von 20 Jahren Krieg und Frieden auf europäischem Boden. Eine hervorragende Ausstellung – „aus bayerischer Sicht“. Ferner erfuhren die KKVer im Rahmen einer Stadtführung Wissenswertes über die Ingolstädter Innenstadt, so zum Beispiel über den Komponisten des bayerischen Defiliermarsches oder über das 1516 von Herzog Wilhelm IV. erlas-



Mitglieder des KKV Mercator Nürnberg mit dem Bürgermeister von Ingolstadt

sene Reinheitsgebot, und hielten in der Asamkirche mit ihrem 490 Quadratmeter großen Deckengemälde inne. Den Abschluss bildete der Empfang beim Bürgermeister, Herrn Sepp Missl-

beck (KKV Ingolstadt), im prächtigen alten Rathaus, wo man bei einem Glas Sekt vieles über Wirtschaft, Politik und Sport der Stadt erfuhr. ■
Uwe Scherzer

Dekanat Erlangen ehrte Kurt Reiter

Kirche dankt Vorsitzendem des KKV Erlangen für sein Engagement in der Erwachsenenbildung.



Foto: KKV Mercator Nürnberg (oben); Georg E. Kaczmarek (unten)

Bei seiner diesjährigen Ehrenamtssehrung würdigte das katholische Dekanat Erlangen Kurt Reiter, den Vorsitzenden des KKV Erlangen. Reiter führt die 1968 gegründete Ortsgemeinschaft seit 1999. Jedes Jahr erstellt er ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm, das er zugleich als Erwachsenenbildung der Erlanger Pfarrei St. Sebald durchführt. Deren Gemeinderäume darf der KKV Erlangen seit 1989 nutzen; etwa zwei Drittel der Teilnehmer am KKV-Programm

Ein eigenes Plakat würdigte Kurt Reiters Verdienste.

sind keine Verbandsmitglieder. Dem Landesvorstand gehört Kurt Reiter mit einer kurzen Unterbrechung seit 2006 an; seit 2012 ist er 2. stellvertretender Landesvorsitzender. ■

Klaus-Stefan Krieger

IMPRESSUM

„KKV Bayern Report“ erscheint als Beilage zu „KKV Neue Mitte. Zeitschrift der Katholiken in Wirtschaft u. Verwaltung“.
Herausgeber: KKV Landesverband Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung gemeinsam mit dem KKV Bildungswerk Bayern e.V. der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung.
Redaktion: Philipp Nüßlein, Rankestr. 18, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 497201, Fax (0911) 497311.
E-Mail: landesverband.bayern@kkv.org, www.kkv-bayern.de
Gesamtherstellung: Druckerei Fruhauf, Bamberg

Ehrenamtlich Engagierte sind in der modernen Wirtschaft die besseren Mitarbeiter

Vize-Vorsitzender des KKV Bayern sprach beim Frauenbund – KDFB fordert: Ehrenamtsnachweis muss Vorteil bei Bewerbung sein

Wer Frauen und Männer einstellt, die in ihrem Ehrenamt erfolgreich sind, wird von deren Engagement und Verantwortungsbewusstsein auch in seinem Betrieb profitieren. Der Bayerische Landesverband des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) diskutierte am 30. November aus Anlass des Internationalen Tages des Ehrenamtes mit Personalverantwortlichen, um herauszufinden: Was schätzen moderne Unternehmer am Ehrenamt? Erik Händler, stellvertretender Vorsitzender des KKV Bayern, sieht in ehrenamtlich Engagierten gerade in der modernen Wissensgesellschaft ausgezeichnete Mitarbeiter.

Der Wirtschaftswissenschaftler und Zukunftsforscher Erik Händler sagte: „Wenn weniger Stanzmaschinen den Wohlstand bestimmen, sondern produktives Anwenden von Wissen, ist jeder wichtig für den Gesamterfolg.“ Und hier wird nach seiner Ansicht das Ehrenamt zum „Pfund“ moderner Arbeitskultur: „Produktivität im Umgang mit Wissen erfordert genau die Eigenschaften, die Ehrenamtliche mitbringen: Kooperationsfähigkeit, Denken über den eigenen Nutzen hinaus, Vernetzen von verschiedenen Spezialisten.“ Händler schreibt ehrenamtlich Engagierten zu, dass sie „problemlösungsorientiert sind, selbstloser handeln als die meisten anderen Menschen und motiviert sind, sich einzubringen.“



KDFB-Landesvorsitzende Elfriede Schießleder begrüßte Erik Händler, den stellvertretenden Vorsitzenden des KKV Bayern, als Experten beim Pressegespräch zum Internationalen Tag des Ehrenamtes 2015.

Diese Kultur im Umgang im Kollegium und in Leitungspositionen sei letztendlich ein monetärer Vorteil für Unternehmen, folgerte KDFB-Landesvorsitzende Elfriede Schießleder. Deshalb sollte die Frage nach dem Ehrenamtsnachweis oder ehrenamtlichem Engagement in Zukunft zu jedem Bewerbungsgespräch gehören. „Und Bewerber, die sich ehrenamtlich engagieren, sollten davon auch spürbar profitieren,“ so Schießleder. Doch die Realität sieht zu ihrem Bedauern oft anders aus. Besonders dann, wenn Männer oder Frauen einige Zeit wegen Care-Aufgaben auf Erwerbstätigkeit

verzichtet haben. Da werde oft von „nur zu Hause gewesen“ und „Aufwand zur Wiedereingliederung gesprochen.“ Doch die Diskussionsrunde mit Personalverantwortlichen zeigte: Ehrenamtliche sind überaus wertvolle Mitarbeiter. Unternehmen brauchen tatkräftige und verantwortungsbewusste Mitarbeiter, die respektvoll miteinander umgehen und unterschiedliche Perspektiven im Blick haben. Die Geschäftsführerin der Unternehmensberatung Lux Impuls, Silke Haubenreißer, sagte: „Meine Erfahrungen sind: Genau das strahlen Bewerber aus, die sich ehrenamtlich engagieren.“ Das Fazit von Elfriede Schießleder, die im KDFB-Landesverband selbst

Personalverantwortung trägt: Die besondere Eignung von Ehrenamtlichen für die moderne Arbeitswelt ist im öffentlichen Leben hundertfach bewiesen. Deshalb müsse die Frage nach Ehrenamtlichkeit und den dazu gehörenden Kompetenznachweisen zum Standard eines Bewerbungsgesprächs gehören. „Damit der Ehrenamtsnachweis Bayern ein unentbehrliches und objektiv anerkanntes Instrument in Bewerbungsverfahren wird, muss er bekannter werden.“ ■

Ulrike Müller-Münch

Entscheidung des Papstes zur Vereinfachung der Eheannullierung

„Papst Franziskus hat Katholiken, deren erste Ehe gescheitert ist, einen gangbaren und zuverlässigen Weg zu einer neuen Trauung gewiesen“, begrüßte Dr. Klaus-Stefan Krieger die Entscheidung des Kirchenoberhauptes, das kirchenrechtliche Verfahren zur Überprüfung der Gültigkeit von Eheschließungen zu straffen und zu vereinfachen.

Der Vorsitzende des KKV Landesverbandes Bayern der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung sieht in dem Erlass „Mitis Iudex Dominus Iesus“ einen entscheidenden Fortschritt in der Diskussion um die so genannten wiederverheirateten Geschiedenen: „Wer sich seiner Kirche verbunden weiß, will sich in ihr auch erhobenen Hauptes einbringen. Das muss auch Katholiken möglich sein, die nach einer geschiedenen Ehe eine neue, glücklichere Beziehung eingegangen sind. Es bringt letztlich nichts, zu sagen: Wir halten deine neue zivilrechtliche Eheschließung für falsch, aber wir sehen – aus welchen Gründen auch immer – darüber hinweg. Engagierte Katholiken benötigen eine zuverlässige Lösung, die niemand irgendwann wieder in Frage stellen

kann. Franziskus hat diesen Weg dankenswerter Weise nun erleichtert.“ Der KKV-Landesvorsitzende bittet daher die Bischöfe, die neuen Regeln nicht allein umzusetzen, sondern auch aktiv bekannt zu machen.

Krieger sieht in dem päpstlichen Dokument auch eine Bestätigung für all jene, die bereits den Weg der Eheannullierung gegangen sind. „In der öffentlichen Diskussion in Deutschland spielten bislang nur die zivilrechtlich Wiederverheirateten eine Rolle. Der Eheannullierung wurde mitunter sogar das Etikett der Unredlichkeit angeheftet. Mit der Verkürzung des Ehenichtigkeitsverfahrens signalisiert der Papst: Es ist das gute Recht eines Katholiken, die Gültigkeit einer gescheiterten Ehe überprüfen zu lassen.“

Krieger weist in diesem Zusammenhang auch auf die soziologischen Fakten hin: „In einer säkularisierten Gesellschaft müssen wir voraussetzen, dass Werte wie die Unauflöslichkeit der Ehe vielfach nicht mehr verstanden, geschweige denn bejaht werden. Bei vielen gescheiterten, vor allem kurzlebigen Ehen ist daher damit zu rechnen, dass zumindest einer der Partner nicht wirklich die Absicht zu einer katholischen Ehe hatte, auch wenn eine katholische Trauung stattfand.“ In Kriegers Augen hat Franziskus in seinem Erlass Barmherzigkeit und Rechtssicherheit hervorragend verbunden: „Der Papst hat die Familiensynode damit in die richtige Richtung gewiesen. Wir benötigen Lösungen, die sowohl menschenfreundlich als auch tragfähig sind.“ ■

KKV-Landesvorsitzender kritisiert Pläne zum Wegfall der sozialen Komponenten des Elterngeldes

„Wenn die sozialen Komponenten beim Elterngeld gestrichen werden, vertieft sich die Kluft in der Gesellschaft“, sagt Dr. Klaus-Stefan Krieger.

Der Landesvorsitzende des KKV Bayern kritisiert die laut Pressemeldungen aus dem Bundesfinanzministerium stammenden Überlegungen, wegen der gestiegenen Kosten des Elterngeldes den Mindestbetrag von 300 € für Mütter, die vor der Geburt des Kindes keiner Erwerbstätigkeit nachgingen, nicht mehr zu zahlen. „Leidtragende wären Studentinnen, Mütter, die in der Elternzeit ein weiteres Kind

bekommen, Arbeitsuchende und Geringverdienerinnen“. Krieger sieht darin eine Bankrotterklärung der Familienpolitik: „Wenn das Elterngeld nur noch als reine Lohnersatzleistung gesehen wird, verkommt es zu einer Subvention für Doppelverdiener, die weder sozial- noch finanzpolitisch angezeigt ist. Sie entlarvt sich dann als bloßes Instrument der Wirtschaftspolitik. Mit Familienförderung hat

das nichts mehr zu tun. Außerdem wäre der Effekt eine Umverteilung von unten nach oben.“ Als Ausweg, um etwaige Finanzierungsprobleme zu beheben, empfiehlt Krieger, entweder den Maximalbetrag (derzeit 1.800 €) oder den Anteil am wegfallenden Einkommen (derzeit 67%) zu kürzen. ■

„Nicht Du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel Dich“

Glaubensseminar des BWB im Kloster Schwarzenberg verfolgte die Wurzeln unseres Glaubens

Eine interessierte Arbeitsgruppe versammelte sich vom 11. bis 13. November auf Kloster Schwarzenberg, um mit Bruder Pater Josef Fischer den Wurzeln unseres christlichen Glaubens nachzugehen und auf diese Weise Christus und sein Evangelium besser verstehen zu lernen. Pater Josef gelang es durch Arbeitstexte und gegenseitigen Gedankenaustausch sowie gemeinsames Singen,



Teilnehmer des Glaubensseminars und Pater Josef Fischer (links)



Psalm- und Literaturbetrachtungen eine interessante und spannende Atmosphäre zu schaffen, in der allen Beteiligten die Person Jesus Christus, sein Leben und Handeln aus dem Judentum heraus sowie seine Heimat nähergebracht werden konnte. Ergänzt wurde das Seminar durch

eine Bilderpräsentation von Berthold Diehl, dem Vorsitzenden des KKV Aschaffenburg, welche die Geschichte vom Judentum zum Christentum durch Bibeltexte vertiefte. ■

Berthold Diehl

Auf den Spuren christlicher Architektur und Kunst

Herbstexkursion des KKV Merkuria Bamberg führte nach Waigolshausen und Astheim in Unterfranken.

Erstes Ziel war die erst 2015 eingeweihte Kirche St. Jakobus in Waigolshausen, deren halbrunde Fassade in Gold moderne und traditionelle Elemente vereint. So erinnern bereits die Türgriffe des Kircheneingangs in Gestalt von Pilgerstäben an den Kirchen- und Pilgerpatron. Mit Muschel und Kalabasse setzen sich auch im lichtdurchfluteten Andachtsraum die klassischen

Attribute des Hl. Jacobus fort. Den zweiten Höhepunkt der Herbstfahrt stellte die Führung durch die Kirche und das Priorat des ehemaligen Kartäuserklosters Astheim in der Weinlandschaft um Volkach am Main dar. Die beeindruckenden Kloster Räume werden heute als Museum genutzt, in dem Kunstwerke der Diözese Würzburg die Entwicklung der christlichen Bild-

kultur in Liturgie und Frömmigkeit vom 14. bis ins 20. Jahrhundert aufzeigen. Die Einkehr im Weingut Glaser in Nordheim bildete den Abschluss eines spannenden Ausflugs, der in bewährter Weise von Willi Schmitt vorbereitet wurde.. ■

BWB-/KKV-Veranstaltungen

23. Januar 2016, 10:30 Uhr **Das Rentenmodell der** **katholischen Verbände**

„Eines ist sicher: die Rente.“ Seit diesem Wahlkampfslogan hat sich die Welt verändert. Der demographische Wandel erzwingt Abschlüsse bei der Rente und eine Anhebung des Renteneintrittsalters. Ideal wäre eine Rente, die armutsfest ist, bei der sich Leistung lohnt, die aber Arbeit nicht nur als Erwerbsarbeit sieht und daher Erziehungs- und Pflegezeiten angemessen honoriert. Einige katholische Verbände haben ein solches Modell entwickelt. Es basiert auf drei Säulen: Sockelrente, Arbeitnehmer-Pflichtversicherung und betrieblicher oder privater Vorsorge. Der KKV Passau befürwortet das Modell und wirbt um ein zustimmendes Votum des KKV Bayern. Damit jede/r Delegierte ein verantwortbares Urteil fällen kann, setzen wir uns bei der Veranstaltung mit dem Modell auseinander. Referent: Dieter Wagner, Ehrenvorsitzender des KAV Diözesanverbandes Würzburg, Mitautor des Rentenmodells, Ort: Kolpinghaus Nürnberg, Kolpinggasse 23 – 27, 90402 Nürnberg, Eintritt frei;
Anmeldeschluss: 12.01.2016

19. bis 21. Februar 2016 **Bibelseminar:** **Teufel, komm raus!**

Bösen der Böse? Lange Jahrhunderte kam Israel ohne den Teufel aus. Zum Weltbild der neutestamentlichen Zeit gehören Dämonen und Teufel fraglos dazu. Wie kann das damit Gemeinte – ohne das Böse zu verharmlosen – heute übersetzt werden? Die Teilnehmer des diesjährigen Bibelseminars erwartet wieder ein spannendes und interessantes Wochenende mit persönlichen Ausführungen des Referenten zum Thema. Das Seminar besteht zudem aus Bibelarbeit und Austausch sowie Auseinandersetzung mit dem Thema in der Gruppe. Gehen Sie in sich und befreien Sie sich ein Wochenende vom Alltag. Das Bildungs- und Exerzitien-

haus St. Rupert in der Chiemsee-Region ist ein Begegnungsort mit besonderer Atmosphäre. Den Mittelpunkt der Anlage bildet die herrliche Jugendstilvilla, und von der Sternwarte können die Teilnehmer einen wunderbaren Blick in die Chiemgauer Berge genießen. Anziehungspunkte sind neben der reizvollen Landschaft mit seiner Nähe zum Chiemsee, zu den Bergen und zu Salzburg, auch ein großer Park, zahlreiche Tagungsräume, eine Kapelle, ein Gymnastikraum und das Bierstüberl. Referent: Dr. theol. Josef Wagner, Direktor Haus St. Rupert, Ort: Traunstein, Haus St. Rupert der Erzdiözese München-Freising, Rupprechtstr. 6, 83278 Traunstein, Preis: 165,- € (Nicht-Mitglied)/135,- € (Mitglied) p. P. im DZ incl. VP, EZ-Zuschlag: 10,- €, alle Zimmer mit Dusche/WC;

Anmeldeschluss: 05.02.2016

5. März 2016, 9:30 – 12 Uhr **Delegiertenversammlung des** **KKV Bayern**

Die Delegierten des KKV Landesverbandes diskutieren aktuelle Fragen des Verbandes und treffen Entscheidungen. Mit Neuwahl des Landesvorstandes und Abstimmung des Antrags des KKV Passau zum Rentenmodell katholischer Verbände (vgl. Veranstaltung „Solidarisch und gerecht“). Detaillierte Infos auf der Einladung, Leitung: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Landesvorsitzender KKV Bayern e.V., Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) Nürnberg, Königstr. 64, 90402 Nürnberg, kostenfrei – nur für Delegierte

5. März 2016, 13 – 17 Uhr **BWB-Mitgliederversammlung**

Sie ist oberstes Organ des Vereins. Hier werden die Programmangebote des BWB vorgestellt und die personellen und strategischen Weichen für die weitere Arbeit im Bildungswerk gestellt. Leitung: Klaus-Dieter Engelhardt, Vorsitzender KKV Bildungswerk Bayern e.V., Ort: Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) Nürnberg, Königstr. 64, 90402 Nürnberg, kostenfrei – nur für Mitglieder

12. bis 13. März 2016 **Tradition trifft Innovation –** **Mythos Maybach oder Warum** **der „Bischof“ ein Auto ist**

Keine andere Marke wie Maybach steht für den weltweiten Siegeszug der deutschen Automobilwirtschaft. Die Entwicklung von Technik, Globalisierung und Politik lassen sich kaum besser beschreiben als mit dem Aufstieg und Niedergang der Luxusmarke Maybach, die wie keine andere polarisiert. Das Maybach-Museum in Neumarkt zeigt den weltweit größten Sammlerbestand in einer einzigartigen Umgebung. Ein Ingenieur wird uns nicht nur Autos zeigen, sondern auch die Geschichten dahinter erläutern. Herr da Silva ist Brasilianer und lebt seit einigen Jahren in Deutschland. Er wird eine Brücke schlagen zwischen der Entwicklung der Automobile – speziell Luxusgüter wie Maybach – und der Entwicklung Brasiliens. Referent: Luciano da Silva, M.Sc., Ort: Tagungs- und Gästehaus St. Josef in Neumarkt, Wildbad 1, 92318 Neumarkt, Preis für KKV Mitglieder 99,- € p. P. im DZ incl. VP, für Nichtmitglieder 109,- € p. P. im DZ incl. VP, Sonderpreis für Auszubildende, Studenten und KKV Junioren 89,- € p. P., EZ-Zuschlag 10,- €, alle Zimmer mit Dusche/WC/SAT TV, W-LAN;
Anmeldeschluss: 15.01.2016

Bamberg
Dienstag, 26. Januar 2016
Jahreshauptversammlung mit Berichten und Entlastung der Vorstandschaft
Erlangen
Donnerstag, 21. Januar 2016
Kirchenbau nach dem
II. Vatikanischen Konzil

Referent: Dekan Josef Dobeneck,

Uttenreuth

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal),

Egerlandstr. 22

Donnerstag, 18. Februar 2016
pax christi: Mit der Weisheit der Bergpredigt zum Frieden

Referent: Dr. Joachim Schneider, Erlangen

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Saal),

Egerlandstr. 22

Donnerstag, 17. März 2016
Mitgliederversammlung der
KKV-Ortsgemeinschaft Erlangen e.V.

Ort: Pfarrzentrum St. Sebald (Klubraum),

Egerlandstr. 22

München
Donnerstag, 21. Januar 2016, 19 Uhr
Schulden, Bankenkrise, Staatsbankrott – Die Finanzen Bayerns vom Mittelalter bis zur Napoleonischen Zeit (Vortrag)

Referent: Prof. Dr. Dr. Reinhard Heydenreuter, Historiker, Eichstätt

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39, 80333 München

Donnerstag, 4. Februar 2016, 19 Uhr
Bairisch-literarischer Abend

Referenten: Willi Fries, Georg Aschauer

Ort: KKV Hansa-Haus München, Briener Str. 39, 80333 München

Nürnberg
Dienstag, 12. Januar 2016, 19 Uhr
Moskau – Wolgograd 20015 (Diavortrag)

Referent: Uwe Scherzer, Vorsitzender

KKV Nürnberg

Ort: La Grotta, Bonhoefferstr. 12, 90473 Nürnberg

Dienstag, 26. Januar 2016
Besuch der Polizeiinspektion
Nürnberg-Süd

Weitere Informationen und Anmeldung bei Elisabeth Mack, Tel. 0911 / 803989

Würzburg
Dienstag, 27. Januar 2016, 19 Uhr
Alpenflug (Diavortrag)

Referent: Bruder Karl-Heinz Geyer CMF

Ort: Seniorenzentrum St. Thekla,

Veranstaltungsraum, Ludwigkai 12

Sonntag, 28. Februar 2016, 9 Uhr
Besinnungstag in Kloster Himmelpforten

Referent: Pfarrer Alfred Singer, Geistl.

Beirat

Informationen und Anmeldung bis

18.02.16 bei H. Zöllner, Tel. 0931 / 870345

Dienstag, 15. März 2016, 19 Uhr
600 Jahre Konstanzer Konzil – Weltereignis des Mittelalters mit Langzeitfolgen

1414 bis 1418 fand das Konzil von Kon-

stanz statt. Die Kirche war zutiefst

zerrissen: Drei Päpste konkurrierten

miteinander, das Konzil sollte für ein

allgemein anerkanntes Oberhaupt sorgen

(Vortrag)

Referent: Dr. Klaus-Stefan Krieger, Theo-

loge, Öffentlichkeitsreferent, Vorsitzender

des KKV Landesverbandes Bayern

Ort: Seniorenzentrum St. Thekla,

Ludwigkai 12, 97072 Würzburg

Eintritt frei, keine Anmeldung nötig

Nachwuchs im KKV Bayern: Philipp Nüßlein unterstützt als Redakteur die Öffentlichkeitsarbeit

Nach seinem Studium der Ökonomie und Orientalistik an der Universität Erlangen bzw. Damaskus, Syrien, sowie einem Masterstudium mit Fokus auf die Energiewende des Nahen Ostens an der Universität Kassel bzw. Kairo, Ägypten, nimmt der gebürtige Bamberger ab Januar 2016 seine Arbeit im wissenschaftlichen Dienst des Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) auf. Im Rahmen einer einjährigen Einarbeitung durchläuft Herr Nüßlein in vier Stationen unterschiedliche Arbeitsbereiche: während bislang nur sein Einsatz im Bereich „Innovation und Umwelt“ der IHK Würzburg bis März 2016 feststeht, wird es ihn außerdem in eine weitere IHK, eine AHK sowie in den DIHK in Berlin verschlagen. Eine heimatnahe Versetzung im IHK Netzwerk vorausgesetzt, möchte er sich im Anschluss an das straffe Programm wieder im KKV Bayern engagieren, dessen Öffentlichkeitsarbeit er seit Juni 2015 ehrenamtlich unterstützt.



Philipp Nüßlein